Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 36

Artikel: Das verkannte Gemälde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das verkannte Gemälde

Mein Freund, der Maler Tintoretto vom giftigen Grün, hatte wieder einmal seinen guten Tag gehabt. Morgens hatte ihm der Hauswirt gekündigt, weil bei ihm allerlei "Erotisches" verkehre; den Einwurf, daß er doch Modelle brauche, hatte der Spießbürger mit einem Grinsen beantwortet.

Mittags war Tintoretto am Eingang von Huguenin's Café über einen weiblichen Streikposten des Elite-Kotels gestolpert, der mit seinem roten Settel nicht ausweichen wollte. Es war zu einem ungemütlichen Jusammenstoß gekommen, zumal da ein paar männliche Streikposten von der anderen Seite des Elite-Hotels zu Külfe geeilt waren. Tintoretto hatte einer Slut von Schimpsworten andächtig zugelauscht, wie man etwa einem Vortrage in einer fremden Sprache zuhört: dann hatte er einen männlichen Streikposten mit einem ausgesprochenen Gaunergesicht gefragt, ob er ihm nicht als 21pache Modell stehen wolle. Jeht ging der Radau von neuem los und schien eine ernstliche Wendung zu nehmen, als eine Kellnerin Tintoretto erkannte und die anderen begütigte: "Laßt ihn doch laufen; es ist ein Maler und auch arbeitslos!"

Dieses "auch" gab Tintoretto zu denken, denn nun erinnerte er sich, daß er eine Vorladung zum Polizeibureau erhalten hatte. Er war des Diebstahls eines Portemonnaies beschuldigt und am Schlusse hieß es: der Betreffende -- hier folgte sein richtiger bürgerlicher Vor- und Juname — sei zwar als Maler nicht unbekannt; seine Bilder seien aber unverkäuflich und die Tat sei ihm, da er andere "Gubsistenzmittel" nicht habe, schon zuzutrauen. Wutschnaubend kam er auf dem Polizeibureau an, wurde aber dort sehr freundlich von dem ihm bekannten Beamten mit den Worten empfangen: "Na, was wollen Sie denn 211s er zähneknirschend die Vorladung zeigte, fagte der Beamte lächelnd, es liege eine Berwechslung vor, es handle sich um einen anderen Maler gleichen Namens, der Vorname passe zwar nicht, aber die Schlußbemerkung von den unverkäuflichen Bildern auf Beide.

Tintoretto kochte. Und in dieser Stimmung mußte ich ihm gerade in die Singer fallen, um von ihm 3um Besuche einer Xunstausstellung eingeladen 3u merden.

Mir schwante nichts Gutes: denn erstens verstehe ich von der modernen Malerei absolut nichts und zweitens sehe ich sehr schlecht auf weiter als 21/2 Meter.

Junächst ging Alles ausgezeichnet. Um Niemanden zu bevorzugen und Niemanden vor den Kopf zu stoßen, will ich den Namen der Musstellung, die wir besuchten - wir haben deren ja nachgerade genug in Burich — nicht nennen, auch nicht die Namen der einzelnen Maler, deren Produkte Tintoretto von seinem Standpunkte des fortgeschrittenen Pointillismus aus Stück für Stück dermaßen heruntermachte, daß der Juhörer — der einzige war ich — glauben mußte, jedes Gemälde sei eine Verfündigung gegenüber der verbrauchten Leinwand.

In einem Nebensaal packte er mich plötslich etwas unsanft beim Rockärmel und brüllte mich förmlich an: "Und, was sagst Du zu dem Bild?" Ich zögerte lange, am liebsten hätte ich gar nichts gesagt. Aber endlich hatte ich's heraus: ich erkannte eine rote Plüschdecke, auf welcher eine Platte mit einer einzigen dicken fetten Auster lag; die Sarbe der Platte war mir allerdings etwas auffallend, aber die Auster war deutlich erkennbar, und so meinte ich schließlich etwas beklommen — denn das Bild war augenscheinlich von ihm: "Es ist ein herrliches Stilleben, die Huster tritt wunderbar aus dem Ganzen heraus.

"Stilleben? - 2lufter?" - fauchte Tintoretto, "Mensch, bist Du denn total meschugge? Das ist ein weiblicher 21kt: eine Jungfrau liegt nackt auf einem roten Divan. Und was Du für eine Auster ansiehst, das ist ihr Nabel. Du bist ein kompletter

Sprach's und marschierte tief gekränkt zur Türe hinaus

Ich gehe niemals mehr mit einem Maler in eine Xunstausstellung. Inspektor

Eine neue medizinische Errungenschaft

Freuet euch, ihr Menschenherzen, trula, trula, trulala, Denn ihr werdet frei von Schmerzen, trula, trula, trulala.

Denn ein Arzt hat nun erfunden, trula, trula, trulala, Wie ihr wieder könnt gesunden, trula, trula, trulala.

Solches kommt zwar etwas spote, trula, trula, trulala, Doch es kommt von einer Kröte, trula, trula, trulala.

Links und rechts an ihrem haupte, trula, trulala, Ob sie es auch nicht erlaubte, trula, trula, trulala.

Dimmt von nun an der Gelehrte, trula, trula, trulala, Bift, für eine hochgeehrte, trula, trula, trulala,

Menschheit, um es in die Ritzen, trula, trula, trulala, Ihrer herzen einzuspritzen, trula, trula, trulala.

Dass die herzen wieder schlagen, trula, trula, trulala, Wie in ihren besten Cagen, trula, trula, trulala,

Denn ein hundertstel des Grammes, trula, trula, trulala, Uon dem Gift des Ciers des Schlammes, trula, trula, trulala.

Cötete, nach Augenscheine, trula, trula, trulala, Auf der Stell' die stärksten Schweine, trula, trula, trulala,

Aber für der Schöpfung Krone, trula, trula, trulala, Ist es trotzdem gar nicht ohne, trula, trula, trulala.

Und der das herausgebrungen, trula, trula, trulala, Werde drum mit Fleiss besungen: trula, trula, trulala.

Mir hingegen steigt die Kalle, trula, trula, trulala, Ob der neuen Narrenfalle, trula, trula, trulala.

Bündner Oberland — $1^{1}/_{2}$ Std. ob Ilanz — 1278 m ü. M.

Einfache, aber gute Küche Pensionspreis nur Fr. 4.-. Prospekte gerne zur Verfügung.

Ich bezog auf

Weihnachten von Ihrem Hauskonfekt und hat uns das-Weihaachten von Ihrem Hauskonfekt und hat uns dasselbe so gut geschmeckt, dass wir davon nun immer einen Vorrat zu Hause haben müssen. Senden Sie mir wiederum etc. etc. Solche Schreiben laufen täglich viele bei uns ein, und sind gewiss der beste Beweis für die Vortrefflichkeit unserer Lieferungen. Singers feinste Hauskonfekte bestehen aus 10 Sorten, wie: Macrönli, Brunsli, Mailänderli, Mandelhörnli, Chocoladen-Macrönli, Haselnussleckerli, Anisbrötli, Patiences, Basler Leckerli und Zimmtsterne, und kosten 4 Pfd. netto franko durch die ganze Schweiz nur Fr. 6.50. Machen Sie einen Versuch und Sie werden uns auch auf Weihnachten sicher wieder mit Ihren werten Aufträgen betrauen. Schweizerische Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. zerische Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel 5a. Erstes und grösstes Versand-geschäft dieser Branche in der Schweiz.

Mostkelterei H Birnensaft — Apfelsaf

Die Obstweine letzter Ernte sind ausgezeichnet und billig. Ein jeder mache einen Versuch mit diesem erfrischenden, angenehmen Tischgetränk.

> Fässer leihweise von 50 bis 600 Liter Zürich und Umgebung franko Keller. = Verlangen Sie Preis-Liste. =

Gebr. Zweifel, Höngg



nier-Servietten

mit oder ohne Druck, liefert rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei in Zürich.







Spielend leicht ist die Rüden=Unfancht mit Spratts

Kückenfutter.



Uster Wachnah

Telephon 832.